

Pferd nach Haus in die Stadt wollte reiten, wartet auf
 ihn ein Räuber mit kohlschwarzem Gesicht ebenfalls auf
 einem Roß, dem man alle Rippen unter der Haut, alle
 Knochen, alle Gelenke zählen konnte, nur nicht die Zähne,
 denn sie waren alle ausgebissen, nicht am Haber, aber
 am Stroh. „Kind Gottes, sagte der Räuber, ich möchte
 meinem armen Thier da, das sich noch dunkel an den
 Auszug der Kinder Israel aus Egypten erinnern kann,
 wohl auch ein so gutes Futter gönnen, wie das eurige
 haben muß dem Ansehen nach. Wenns euch recht ist,
 so wollen wir tauschen. Ihr habt doch keine geladene
 Pistole bei euch, aber ich.“ Der Quäker dachte bei sich
 selbst: „Was ist zu thun? Wenn alles fehlt, so hab ich
 zu Haus noch ein zweites Pferd, aber kein zweites Le-
 ben. Also tauschten sie mit einander, und der Räuber
 ritt auf dem Roß des Quäkers nach Haus, aber der
 Quäker führte das arme Thier des Räubers am Zaum.
 Als er aber gegen die Stadt und an die ersten Häuser
 kam, legte er ihm den Zaum auf den Rücken und sagte:
 „Geh voraus, Lazarus, du wirst deines Herrn Stall
 besser finden, als ich.“ Und so ließ er das Pferd voraus-
 gehen und folgte ihm nach, Gasse ein, Gasse aus, bis
 es vor einer Stallthüre stehen blieb. Als es stehen blieb
 und nimmer weiter wollte, ging er in das Haus und
 in die Stube, und der Räuber setzte gerade den Fuß
 aus dem Gesicht mit einem wollenen Strumpf. „Seid
 ihr wohl nach Haus gekommen?“ sagte der Quäker.
 „Wenns euch recht ist, so wollen wir jetzt unsern Tausch
 wieder aufheben, er ist ohnedies nicht gerichtlich bestätigt.
 Gebt mir mein Rößlein wieder, das eurige steht vor der
 Thür.“ Als sich nun der Spitzbube entdeckt sah, wollte
 er wohl oder übel, gab er dem Quäker sein gutes Pferd
 zurück. „Seid so gut, sagte der Quäker, und gebt mir
 jetzt auch noch zwei Thaler Mittlohn; ich und euer Rößlein
 sind mit einander zu Fuß spaziert.“ Wollte der Spitz-
 bube wohl oder übel, mußte er ihm auch noch zwei Thaler
 Mittlohn bezahlen. „Nicht wahr, das Thierlein läuft einen
 sanften Trab? sagte der Quäker.

Sebel.

121. Seid ihr der König oder der Bauer.

Es ist nichts lieblicher, als wenn bisweilen ge-
 krönte Häupter sich unerkannt zu dem gemeinen

40.